

Filmbrief Nr. 8

November 1990

INHALT

32. Nordische Filmtage Lübeck.....	1
Filmkulturelle Projekte gefährdet.....	1
Erstes Videofest Schleswig-Holstein.....	2
Der goldene Spatz von Gera bleibt.....	2
Neues aus der Szene.....	3
Einreichtermine.....	3

32. NORDISCHE FILMTAGE LÜBECK VOM 1. BIS 4. NOVEMBER 1990

Die Nordischen Filmtage haben in diesem Jahr eine Programmfülle wie nie zuvor, das liegt nicht zuletzt daran, daß sich die baltischen Länder zum ersten Mal als „gleichberechtigte“ Teilnehmerländer in Lübeck präsentieren können. Neben dem Hauptprogramm mit 10 -Spielfilmen, 11 Dokumentarfilmen, 12 Kurz- und 9 Nachwuchsfilmen werden neun weitere interessante Programme angeboten: RETROSPEKTIVE, gewidmet dem lettischen Dokumentarfilmer Herz Frank; INFORMATIONSSCHAU skandinavischer Kinder- und Jugendfilme; HOMMAGE an Bille August; AUSGEGRABEN, der dänische Stummfilm „Das geheimnisvolle X“ DÄNISCHE VIDEOWERKSA TT; FILMFORUM SCHLESWIG-HOLSTEIN, RAHMENPROGRAMM, Seminare, Gesprächsrunden und Diskussionen; DOKUMENTATION, Kritikermeinungen, Biographien, Fotos.

.Dem Filmbrief liegen die PROGRAMME der FILMTAGE und des FILMFORUMs bei.

FILMKULTURELLE PROJEKTE IN NIEDERSACHSEN GEFÄHRDET !

Perspektiven der niedersächsischen Filmförderung standen im Mittelpunkt einer Tagung des Film & Medienbüros Niedersachsen e.V., dem Zusammenschluß von mehr als 70 Filmemachern, Medienwerkstätten, Kinobetreibern, Film- und Videoproduzenten, Verleihern und Festivalbetreibern aus ganz Niedersachsen.

Verwunderung und Kritik löste die Ankündigung aus dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) aus, im

kommenden Jahr lediglich 2 Mio. DM für kulturelle Filmförderung bereitzustellen. Dies bedeutet eine effektive Verschlechterung von 4,5 Mio. DM gegenüber dem Etat, der unter der alten Landesregierung für das laufende Jahr zur Verfügung gestellt wurde. Nach der Mittelfristigen Finanzplanung sollten für 1991 8,5 Mio DM für Filmförderung bereitstehen, die laut Koalitionsaussage zu gleichen Teilen für die kulturelle und wirtschaftliche Filmförderung verwendet werden sollten.

Bereits 1989 wurde ein Bedarf von 3,5 - 4 Mio. DM ermittelt, um nicht nur bestehende Projekte auf eine solide finanzielle Basis zu stellen, sondern auch neue filmkulturelle Akzente setzen zu können.

Die für 1991 eingeplanten Mittel von 2 Mio. DM reichen bei weitem nicht aus, um den von der Ministerin propagierten kulturellen Aufschwung zu ermöglichen.

Das Film & Medienbüro Niedersachsen fordert in seinem Konzept zur Neuordnung der Niedersächsischen Filmförderlandschaft die kulturelle Filmförderung in Selbstverwaltung der Filmschaffenden. Neben der notwendigen Förderung von Drehbüchern und Produktion, von Verleih- und Vertrieb, Abspiel und Festivals, Medienwerkstätten, dem Kinder- und Jugendfilm, sollen Film- und Medienhäuser entstehen, die die dringend notwendige technische und organisatorische Unterstützung für die Herstellung von Filmen bereitstellen.

Offen bleibt darüberhinaus, ob in Zukunft Mittel für wirtschaftliche Filmförderung bereitstehen werden, da das Ministerium für Wirtschaft - im Zuge der Verlagerung der Zuständigkeit für Filmförderung in das MWK - die ursprünglich für 1991 vorgesehenen Mittel von 8 Mio DM. ersatzlos gestrichen hat.

Die neue Landesregierung ist aufgefordert, ihre Entscheidung zu revidieren, um nicht nur die besonders eklatanten strukturellen Defizite zu beseitigen, sondern auch neue Impulse für ein „Medienland Niedersachsen“ setzen zu können.

GEPLANTE MEDIENAKADEMIE AUF KOSTEN DER FILMKULTUR ?

Die Pläne der Albrecht Regierung, Hannover in den Konkurrenzkampf der Städte um die „Medienmetropolen“ zu schicken, werden nun offensichtlich auch von der neuen Landesregierung verfolgt.

Mit 40 Mio DM soll in den nächsten Jahren eine Film- und Fernsehakademie in Hannover aufgebaut werden, obwohl inzwischen in vielen Bundesländern ähnliche Einrichtungen bereits existieren oder kurz vor Studienbeginn stehen. Im Zusammenhang mit der radikalen Kürzung der Filmfördermittel von geplanten 8,5 Mio auf 2 Mio DM im kommenden Jahr liegt die Vermutung nahe, daß - für vom Verband geforderte notwendige infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen niedersächsischer Filmschaffender - die entsprechenden Mittel ausbleiben werden.

Die noch von der heutigen Ministerin Helga Schuchardt im Wahlkampf geäußerte Befürchtung, daß Absolventen außerhalb der offensichtlich gewünschten "Monostruktur" Medienakademie keine Arbeitsfelder vorfinden werden, scheint nun Programm zu sein.

ERSTES VIDEO - FEST SCHLESWIG - HOLSTEIN VOM 07. -09. 12. 1990

Eigentlich sollte diese Veranstaltung „5. Video-Filmer-Treffen Schleswig-Holstein“ lauten. Eine Reihe von Überlegungen haben die Veranstalter jedoch veranlaßt, mit einem neuen Namen, VIDEOFEST, deutlich auf eine veränderte Konzeption hinzuweisen.

Neu ist :

- A) Zwei Programmteile, ein Werkstattprogramm und ein Festivalprogramm.
- B) Es werden Produktionspreise vergeben.
- C) Nach dem Videofest soll eine „schleswig-holsteinische Videorolle“ zusammengestellt werden, die dann, analog zur Tournee UNTERWEGS, dort, wo sie gewünscht wird, gezeigt werden kann.

Filme für das Festivalprogramm müssen bis Montag, 12. November '90, an den Jugendhof Scheersberg geschickt werden. Sie sollen eine Länge von 25 Minuten nicht überschreiten. Zugelassen sind junge Filmemacherinnen und -macher, Anfänger und Fortgeschrittene, bis zum Alter von 27 Jahren. Multiplikatoren der Videoarbeit sind (ohne Altersbegrenzung) herzlich eingeladen, ihre Gruppenmitglieder zu begleiten. Video-Installationen, Video-Special und Live-Musik werden das Programm abrunden. Anmeldungen an: JUGENDHOF SCHEERSBERG, 2391 QUERN, Kreis Schleswig-Flensburg, Tel.: 04632/2 85.

DER „GOLDENE SPATZ“ VON GERA BLEIBT

Auch 1991 wird es in Gera/Thüringen wieder ein Festival für KINDERFILME in Kino und Fernsehen geben. Vom 8. - 14. Februar 1991 wird ein Wettbewerbsprogramm aus deutschen Kinderfilmproduktionen der letzten zwei Jahre zu sehen sein.

Das Festival in Gera, das seit 1979 alle zwei Jahre stattfand war bereits in der Vergangenheit ein bedeutender Treffpunkt nicht nur der Kinderfilmschaffenden der ehemali-

gen DDR, sondern auch auf internationaler Ebene. Angesichts der politischen Veränderungen ist es um so wichtiger, daß in Gera 1991 Grundsteine gelegt werden für die zukünftige Zusammenarbeit in Sachen Kinderfilm. Es soll ein Auftakt sein, gemeinsam die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Kinderfilms für die gesamte Filmkultur unseres Landes herauszustellen. Zugelassen sind Filme, die nach dem 01. 10. 1988 fertiggestellt wurden.

ANMELDESCHLUSS IST DER 17. 11. 90

Direktion Filmfestivals, Chodowiekistr. 32

0 - 1055 BERLIN - Ost; Tel.: 00372/43 00 617

NEUES AUS DER SZENE

Von den Schwierigkeiten, einen Spielfilm zu drehen. Dreharbeiten auf Amrum zu dem Spielfilm „Das Spiel“ (Arbeitstitel) im Oktober 1990 von Lars Büchel.

Weite. Das Auge findet keine Begrenzung. Wo es hinschaut nur Sand, Wasser, und der mit Wolken übersäte Himmel. Nichts deutet auf den Fortgang von Zeit hin, kein sichtbares Zeichen, das den Zeitverlauf dokumentiert.

In diesem nicht definierbaren Raum gestellt, fünf Darsteller, sieben Schweine, zwei Pferde, ein altes Motorrad mit Beiwagen, eine Fahne und der alles überragende Leuchtturm.

Gelassen, Wind und Wetter trotzend, schaut er auf die 18 Menschen, die dort unten am Strand mit zwei Kameras einen Spielfilm drehen.

Bei jedem Wetter sind sie dort, streiten sich mit den Elementen, laufen ausgerissenen Schweinen hinterher, fallen von den Pferden, bleiben mit den Autos im Sand stecken, bewegen sich schnell, um sich gegen die Kälte zu schützen. Auch am nächsten Tag sind sie wieder dort, nichts scheint sie abzuschrecken, unermüdlich verfolgen sie ihr Ziel: „Das Spiel“ in der gegebenen, kurzen Zeit abzudrehen. Nach fünfzehn Tagen sind sie fort.

Was der Leuchtturm nicht weiß: Die, dort unten am Strand, sie haben es geschafft.

Filmen - ein wundersames Abenteuer, Intensität, die große Freude macht.

Folgt nun der Schnitt, und ein hoffentlich interessanter Film entsteht.

Die Bahn der Sterne“ oder „Zelluloid in Tanzwut“

Am 2. September drehten Jürgen Gitesh Klatt (Regie) und Irmela Kästner (Choreographie) mit 7 Tänzern auf einem Acker in Schleswig-Holstein die geförderte Szene für ihren experimentellen Tanzfilm.

Wie Gitesh Klatt mir am Telefon sagte, war das größte Problem das Finden einer geeigneten Location, nämlich ein Acker, auf dem man sich auch noch rumrollen mag. Klatt war den Tänzern durch seine Super-8-Filme in der „Unterwegs-Tournee“ aufgefallen. Sie sprachen ihn an, ob er nicht mit ihnen zusammen einen Film machen wolle. Zusammen stellten sie den Antrag auf Filmförderung, der ihnen vorerst nur die Realisation einer Szene ermöglichte.

Für Klatt war es ein Experiment, das ihm gut bekannte Super-8-Format mit seiner leichten Handhabung gegen 16 mm einzutauschen. Wohl auch deshalb holte er sich Horst Beck als Kameramann zur Hilfe.

Die Nachbearbeitung hat Klatt in der Kieler Filmwerkstatt gemacht, die er für ihre vorbildliche Kooperation ausdrücklich lobte.

Zur Zeit wartet er auf die 0-Kopie, die er im November dem Gremium vorführen möchte. „Dann“, so hofft Klatt, „werden wir die anderen Szenen auch noch drehen können“.

„Helgoland Studenten“

Thorsten Schmidt hat bei der Recherche für seinen Spielfilm über die Besetzung der Insel Helgoland durch zwei Heidelberger Studenten im Jahre 1952 soviel interessantes Material gefunden, daß er sich mit der AG Film der CAU zusammengetan und zusätzlich einen Dokumentarfilm konzipiert hat. Arbeitstitel „Auseinandersetzung um die Freigabe Helgolands 1945-52“. Zusammen mit Kurt Denzer hat er auch schon zwei wichtige Ereignisse gedreht. Zum einen handelt es sich um die Feier Helgolands anlässlich der 100 jährigen Zugehörigkeit zu Deutschland. Zum anderen um ein Interview mit James Krüss, der zu einem seiner seltenen Besuche in Deutschland war. Der bekannte Kinderbuchautor und gebürtige Helgoländer hatte von 1948-1956 eine Zeitung für die von der Insel vertriebenen Helgoländer herausgegeben und hat Thorsten vor laufender Kamera so manche lustige Anekdote über das Inselleben und die Zeit des erzwungenen Exils erzählt.

Beim internationalen Festival des archäologischen Films in Bordeaux, ICRONOS, vom 15. - 21. Oktober waren auch zwei Produktionen der Arbeitsgruppe Film der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zum Wettbewerb eingeladen worden. Die für das Wikingermuseum Haithabu produzierten Filme „Die Glocke von Haithabu“ und „Vom Baum zum Einbaum“ erzielten in ihrer französischen Fassung bei Publikum und Jury gute Resonanz. In der Sparte „Experimentelle Archäologie“ erhielt der von Kurt Denzer gestaltete Kurzfilm über die originalgetreue Nachbildung eines wikingerzeitlichen Einbaums den ersten Preis.

C. Cay Wesnigk und Wolfgang Kissel haben für das Projekt „DIE DDR ROLLE“ vom FILM FONDS HAMBURG eine Projektförderung von DM 150.000 erhalten.

Peter K. Hertling und Volker Tittel drehen im November, in Eigenproduktion, den Film „DIE SCHATTEN IN UNSEREN KINDERN“. Drehorte: Wilster - Ausstellung von Kinderbildern aus Tschernobyl - und Brokdorf

„AL OUD - DAS HOLZ“, von Fritz Baumann; Kamera: Volker Tittel hat seine Welturaufführung bei den diesjährigen HOFER - FILMTAGEN.

EINREICHTERMINNE

Film Fonds Hamburg

Produktionsförderung: 5.11.1990

Anträge in achtfacher Ausfertigung an den Film Fonds Hamburg, Friedensallee 14-16, 2000 Hamburg, Tel. 040 / 390 58 83

Hamburger Filmbüro

Programmfüllende Kinofilme mit/ohne Spielhandlung:

1.1.1991 (Nicht-Filmmachergremium)

Kurz-und/oder innovative Projekte: 15.1.1991 (Nicht-Filmmachergremium)

Anträge an das Hamburger Filmbüro (Produktionsförderung: Angela Leo, Tel. 040 / 390 59 13;), Friedensallee 7, 2000 Hamburg 50, Tel. 040 / 39 17 47

Filmbüro NW e.V

Produktionsförderung: 1.3.1991, Vertriebsförderung: 1.1.1991. Anträge an das Filmbüro NW e.V.

Postfach 10 05 34, Viktoriaplatz 1

4330 Mülheim a.d. Ruhr, Tel. 0208 / 47 76 02.

Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein

Anträge für alle Förderungsarten: 15.3. 1991

Antragsformulare im Filmbüro Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

Der FILMBRIEF erscheint mit mindestens 6 Ausgaben im Jahr.

Herausgeber: Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Peter K. Hertling (verantwortlich), C. Cay Wesnigk

Redaktionsanschrift: Filmbüro, Königstraße 21, 2400 Lübeck 1

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom Juni 1990.

Anschriften der Kulturellen Filmförderung Schleswig-Holstein:

FILMBÜRO SCHLESWIG-HOLSTEIN

Königstraße 21, 2400 Lübeck 1. Tel.: 0451 / 7 16 49

Konto: Nr. 88 108 63, Vereins- und Westbank Lübeck, BLZ 230 300 00

FILMWERKSTATT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Muhliusstraße 31, 2300 Kiel 1, Tel.: 0451 / 55 14 39